



Lea und Esther Birringer, zwei begabte Musikerinnen, die es verstehen, Freude an klassischer Musik beim Publikum zu wecken.

MUSIKLAND SAARLAND

Im Doppelpack auf Erfolgskurs

Esther und Lea Birringer bezaubern als Pianistin und Violinistin. Die beiden Göttelborner Musikerinnen haben ihre erste gemeinsame CD herausgebracht.

Von **Monika Jungfleisch**

Auf überlebensgroßen Plakaten, Bannern und Bussen in Florenz konnte man 2013 Lea Birringer mit ihrer Geige sehen. Die gebürtige Göttelbornerin hatte zusammen mit ihrer Schwester, der Pianistin Esther Birringer, zwei Jahre zuvor gleich zwei renommierte Kammermusik-Wettbewerbe in Florenz und Pinerolo gewonnen. 2013 warb dann das Teatro del Maggio Musicale der Stadt Florenz mit dem Konterfei der anmutigen Geigerin für die Saison 2013. Das Werbebild von Lea Birringer war ein wahrer „Hingucker“, kein Wunder, dass das Florentiner Festival viele Zuschauer anlockte.

Doch nicht nur hübsch anzusehen ist die mittlerweile 27-Jährige. Als Solistin oder im Duett mit ihrer Schwester Esther am Klavier sind beide Musikerinnen zwei vielversprechende Talente, von denen die Musikwelt in den

nächsten Jahren sicherlich noch viel hören wird.

Von Musikkritikern wird Lea gerne als „neuer Stern am Musikhimmel“ und als „herausragende Geigerin der jungen Generation“ gefeiert. Ihre drei Jahre ältere Schwester Esther wird als „sanfte Klavierpoetin“, „kraftvolles Energie-

bündel“ und „kongeniale Interpretin“ bejubelt.

Die Schwestern haben nun ihre erste gemeinsame CD herausgebracht: „Für unsere Debüt-CD haben wir drei interessante Sonaten von Szymanowski, Hindemith und Respighi ausgesucht“, erzählt Esther Birringer. Dass dies nicht dem gängigen, bekannten Repertoire entspricht, nehmen die beiden Musikerinnen bewusst in Kauf. „Wir konzentrierten uns bei dieser CD auf eher selten gespielte Werke, die aber richtige Schätze für uns darstellen und die unserer Meinung nach viel öfter den Weg in den Konzertsaal verdient hätten“, erklärt Lea.

Die CD hat trotz oder auch gerade wegen der eher untypischen Stückeauswahl bereits hervorragende Rezensionen eingebracht, beispielsweise beim Bayerischen Rundfunk, beim Nord- und Westdeutschen Rundfunk.



Glanzvoller Auftritt in Italien, Lea Birringer auf einem Riesenplakat der Stadt Florenz.

Bei Amazon gehörte die Aufnahme n manchen Tages-Statistiken zu den 100 beliebtesten Klassik-Neuerscheinungen. Sie war außerdem „CD-Tipp des Tages“ bei Radio Stephansdom und „CD der Woche“ bei „B5 aktuell“. Da sage mal noch einer, Klassikfans lieben nur Schubert, Bach und Mozart.

Die Entscheidung, ungewöhnliche Schritte in der Klassik zu wagen, war mutig und steht exemplarisch für den Lebensweg der Geschwister. Immer wieder haben sie neue Herausforderungen angenommen. Dass beide eine klassische Karriere anstreben, war ihnen nicht in die Wiege gelegt. Weder Mutter noch Vater sind Musiker. „Beide Eltern wollten jedoch aus rein pädagogischer Sicht, dass wir ein Instrument erlernen“, erin-

net sich Esther Birringer. „So fing ich als kleines Kind mit drei Jahren damit an, täglich zehn Minuten Klavier zu üben“.

Lea begann etwas später, die große Schwester nachzuzahlen und klimperte auch auf dem Klavier. Eines Tages meinte Esthers damaliger Klavierlehrer, es sei aus vielerlei Gründen nicht

Ein Zufall erwies sich als goldrichtig

gut, wenn beide Schwestern das gleiche Instrument spielten. Lea sollte doch ein Stockwerk höher zu seiner Frau gehen, die Geige unterrichtete. So kam es, dass die kleine Schwester Violine spielen

lernte. Ein absoluter Zufall, der sich als goldrichtig erwies. Schnell erkannten Eltern und Musiklehrer, dass in den beiden Geschwistern große Talente schlummerten.

Die ersten Auftritte vor großem Publikum absolvierten die zwei schon im zarten Alter von fünf Jahren. Als Esther an der Hand ihres Klavierlehrers auf die Bühne ging, saß Schwesterchen Lea noch auf dem Schoß von Mama. Ihr Klavierlehrer musste dem Dreikäsehoch noch den Klavierstuhl hochdrehen, die Noten aufstellen und sie ansagen.

Als Lea mit fünf Jahren am saarländischen Regionalwettbewerb „Jugend musiziert“ teilnahm, musste sie auf einem Podest stehen, „da ich als laufender Meter kaum gesehen werden konnte“,



Zur Signierstunde und CD-Vorstellung war auch Eckart Schloifer, ehemaliger Leiter des Kammerorchesters Riegelsberg gekommen.

erzählt die Geigerin. Zwei Jahre später tauchten dann beide Namen immer wieder auf den Programmlisten lokaler und überregionaler Musikwettbewerbe auf.

Als aus den süßen kleinen Mädchen zwei erfolgversprechende Jugendliche wurden, die bei „Jugend musiziert“-Wettbewerben immer wieder vorderste Plätze belegten,

„Eifersüchtig waren wir nie aufeinander“

stand die Entscheidung im Raum, ihr Hobby zum Beruf zu machen. „Wir mussten darüber nachdenken, bei welchen Professoren wir studieren wollten, wo diese unterrichteten, wie wir aus dem saarländischen Götterborn dahin kommen. Das alles hat großer Vorbereitungen bedurft. Wir haben in der Schulzeit daher viele Meisterkurse besucht, um uns zu orientieren, haben Lehrern vorgespielt und uns dann den Weg zu unserem Musikstudium geebnet“, erzählt Lea. Die überlegten Planungen zeigen: Die beiden Musikerinnen wussten, wo sie hinwollten. Mit Disziplin, Hingabe und Enthusiasmus haben sie an ihren Karrieren gefeilt. Wenn ihre Freunde in der Disco Foxtrott tanzten, ließen sie zu Hause ihre Finger Walzer spielen. Die Erfolge stellten sich bald ein.

Die Frage, ob es Rivalitäten unter ihnen als Geschwister und Musikerinnen gibt, wehren die beiden lachend ab. „Nein, eifersüchtig aufeinander waren wir nie. Alleine schon deshalb nicht, weil wir in ganz verschiedenen Bereichen und Instrumenten tätig sind. Diese

stellen ganz andere Herausforderungen an uns, und unser Werdegang ist ja auch ganz unterschiedlich“, sagt Esther. „Im Duo hingegen war und ist unsere geschwisterliche Kombination förderlich, weil unser Können kompatibel ist, und wir musikalisch gut zusammenpassen. Nicht zuletzt durch die schwesterliche

Bindung ist eine sehr offene, ehrliche und intensive Zusammenarbeit möglich“, ergänzt Lea.

Ihre Harmonie unter Beweis gestellt haben die Geschwister 2011 bei den Kammermusikwettbewerben in Italien und 2013 vor Bundespräsident Joachim Gauck im Schloss Bellevue, als sie zur Verleihung des Bundesverdienstkreuzes an den lettischen Stardirigenten Marris Jansons spielten.

Bei allen Gemeinsamkeiten verstehen sich die Geschwister jedoch als Solistinnen. „So haben wir unsere Instrumente und unser Repertoire erlernt, danach unser Studium ausgerichtet und unsere beruflichen Standbeine gewählt“, sagt Lea. „Die Kammermusik hat uns aber von Anfang an begleitet. Bei Leas ersten Geigentönen klang bereits meine Klavierbegleitung mit. Daher ist unser Duo unser immerwährender Begleiter. Vor ein paar Jahren stellten wir außerdem fest, dass wir auch auf renommierten, internationalen Kammermusikwettbewerben hervorragend bestanden. Wir beschlossen somit, diese Sparte jetzt auch ganz intensiv zu begehen“, sagt Esther.

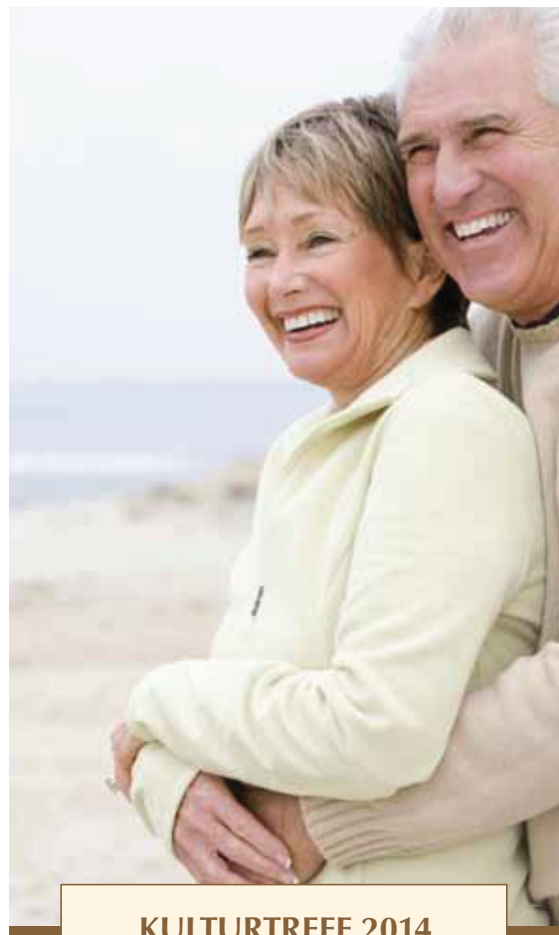
Ein Ergebnis ist die erste gemeinsame CD. Weitere werden sicherlich folgen. Ob im Duo oder als Solo. Zukunftspläne haben die Birringer Geschwister viele. Noch in diesem Jahr werden sie auf eine Italien-Tournee gehen und am Projekt „Rhapsody in School“ teilnehmen. „Dabei wollen wir jungen Menschen Klassik näher bringen“. Kein leichtes Unterfangen, wenn man bedenkt, dass bei jungen Menschen Hip-Hop, Techno oder Facebook höher im Kurs stehen als Beethoven oder Händel.

Doch wer die Geschwister einmal leibhaftig erlebt hat, wird die Leidenschaft, mit der beide über ihre Instrumente streichen, spüren. Kein bisschen verstaubt, hausbacken oder altmodisch kommen die Musikerinnen daher. Vielmehr sprühen sie vor Charme, Eleganz, Lebendigkeit. Wenn das nicht ansteckend wirkt?! ●

INFO



Lea und Esther Birringer
Sonatas for Violin & Piano
LC 09406
18,87 Euro



KULTURTREFF 2014

Mittwoch, 11.06.2014,
15.00 bis 17.30 Uhr

Leinen los – Lieder von der Waterkant

mit dem Shanty-Chor
„Die Bisttalmöwen“

Traditionelle maritime Lieder über Leben, Arbeit und Sehnsüchte der Matrosen – stimmungsgewaltig präsentiert vom Shanty-Chor „Die Bisttalmöwen“. Lassen Sie sich auf eine Reise in ferne Länder und aufs weite Meer mitnehmen! Genießen Sie dazu Kaffee und Kuchen.

Der Eintritt ist frei.
Bitte melden Sie sich rechtzeitig an.

Victor's Residenz

Wohnen mit höchstem Komfort

Bahnhofsallee 5-7 · 66740 Saarlouis
Telefon 06831 8903-0 · www.victors-residenz.com